

Anders

Von DARKFEATHER

Kapitel 30: Dreißig

(Toras Sicht)

30. Kapitel

Er hatte keine Ahnung, was auf ihn zukam, als er das Haus mit Saga betrat. Ja, natürlich war ihm bewusst welchen großen Schritt Saga und er an diesem Tag machen sollten. Aber was würde passieren? Sein Kopf war wie leergefegt. Sein Freund hatte ihm bisher noch recht wenig von seiner Mutter erzählt, er konnte also nicht einschätzen, wie sie auf ihn reagieren würde. Würde sie die beiden akzeptieren? Es befürworten? Allerdings wäre die bessere Frage wohl: was wäre, wenn nicht? Er wäre überglücklich, wenn in dem Gespräch mit Sagas Mutter alles glatt laufen würde, aber aus Erfahrung konnte er sagen, dass die Wahrscheinlichkeit dafür einfach größer war, dass das Gegenteil der Fall sein würde.

Toras Eltern konnten mittlerweile gut mit seiner Homosexualität umgehen, doch der Weg dorthin war lang gewesen und hatte sich über Jahre hin erstreckt. Doch wie würde es heute sein? Die Situation zwischen Saga und Tora war einfach anders. Shou war früher bereits Toras bester Freund gewesen, seine Eltern hatten ihn also schon kennen und lieben gelernt. Der Schritt, den seine Eltern gehen mussten, nämlich den zwischen dem 'besten' und 'festen' Freund, war vergleichsweise noch gering. Der Unterschied zwischen Saga und Tora dagegen...

Sagas Mutter musste nicht nur damit umgehen können, dass ihr Sohn Männer mochte, sondern auch damit, dass dessen Freund sein Schularzt und noch dazu zehn Jahre älter war. Auch wenn er es nicht gerne zugab, aber er, Tora, könnte es verstehen, wenn Sagas Mutter ihn nicht mochte. Natürlich würde er versuchen einen möglichst guten Eindruck zu hinterlassen, aber... war ihm das überhaupt noch möglich? Sein erstes Aufeinandertreffen mit der älteren Frau war nicht gerade optimal verlaufen und es wäre kein Wunder, wenn sie ihn dafür verurteilen würde. Es war nicht so, dass er es bereute. Dennoch war ihm klar, dass die Tatsache, dass sie ihren Sohn halbnackt mit ihm erwischt hatte, ein Kennenlernen nicht gerade vereinfachen würde. Trotzdem hoffte er, dass sie Verständnis zeigen würde. Wenn nicht für ihn, dann wenigstens für Saga. Aber egal was kommen sollte, er würde für den Kleineren da sein. Er würde nicht mehr weglaufen.

„Mama?“, fragte der Braunhaarige in den Flur hinein, holte den Älteren damit aus seinen Gedanken. „Ja, Schatz, ich bin in der Küche...“, ertönte es aus einem der Räume. Saga nahm ihn darauf an der Hand und, nach einem aufmunternden Streicheln über den Handrücken, zog er ihn mit in die Küche. Sie stand gerade am Spülbecken,

säuberte gerade eine ihrer Kaffeetassen und hatte dabei den Rücken zu den beiden gekehrt. „Hast du Hunger? Ich kann dir...“, begann sie und drehte sich um, in Erwartung nur ihren Sohn anzutreffen. Doch als sie den schwarzhaarigen Mann neben Saga wiedererkannte, verstummte sie mit einem kurzen „Oh“.

„Uhm... Mama, das hier ist To... ich meine, Shinji. Du hast ihn ja schon mal gesehen und... ehh, nun ja, w-wir sind jetzt zusammen. Deswegen wollte ich ihn dir vorstellen...“, versuchte Saga den Anfang zu machen, stolperte dabei ein wenig über seine Worte. Tora spürte, dass auch er etwas sagen sollte, haspelte ebenso: „Ja... ich bin Shinji Amano. Freut mich sie kennenzulernen... und...“ Ein leichter Rotschimmer verfärbte seine Wangen, als er sich schnell verbeugte: „... und ich möchte mich aufrichtig für mein Verhalten letztes Mal entschuldigen. Es war nicht meine Absicht, sie -“ Doch mit einer kurzen Handbewegung unterbrach sie Tora, wollte wohl über dieses Treffen nichts mehr hören. Der junge Arzt wusste nicht, ob das nun ein gutes oder schlechtes Zeichen war.

Ein leises Seufzen entkam ihren Lippen: „Ach, Takashi... du lässt mir wohl keine Chance mehr, diesem Gespräch auszuweichen, hm?“ Sie stellte die Tasse beiseite und meinte dabei: „Setzt euch...“ Die beiden Männer folgten dieser Anweisung rasch und setzten sich sich an den Esstisch, tauschten dabei nur ratlose Blicke aus, die förmlich „OH GOTT“ schrien. Ja, keiner von ihnen wusste so wirklich, was sie eigentlich sagen wollten. Klar war nur, dass ETWAS gesagt werden musste. Sakamoto-san trocknete sich noch ihre Hände an einem Geschirrtuch ab und setzte sich danach ebenfalls an den Tisch.

Einige Momente lang beäugte sie den Schwarzhaarigen nur skeptisch, bereitete diesem damit einen unangenehmen Schauer. Ihm war bewusst, dass er vergleichsweise noch recht jung aussah, gleichzeitig war ihm aber auch sonnenklar, dass der Altersunterschied zwischen ihm und Saga deswegen keineswegs unsichtbar war. Die dunkelhaarige Frau schien das ebenfalls nicht zu übersehen, als sie begann: „Also... Amano-san richtig?“ Er nickte darauf verunsichert, bemerkte die Distanz, die zwischen ihnen herrschte. „Ich bin Miyako Sakamoto.“, stellte sie sich der Höflichkeit halber vor, auch wenn es ihr deutlich unangenehm war. „Wie alt sind sie, wenn ich fragen darf?“, kam sie dann direkt auf den Punkt. Sie war an sich eine recht zierliche Frau, wirkte sogar etwas zerbrechlich und auch schüchtern, doch er musste gerade schon am eigenen Leib erfahren: wenn es um ihren Sohn ging, war nicht mit ihr zu spaßen.

Ein hilfesuschender Blick zu Saga, dann musste er jedoch wahrheitsgemäß antworten: „Ich bin 28...“ Ihre Gesichtszüge entgleisten kurz, doch sie fing sich rasch wieder. Sie hatte vermutlich gehofft, dass er wenigstens noch unter 25 war oder ähnliches. Jedenfalls schien die Zahl 28 sie nicht gerade zu erfreuen. Warum fühlte er sich plötzlich so alt...? Sie fasste sich kurz an die Schläfen, fast so, als würde sie bereits darüber nachdenken, wie sie den Arzt wieder loswerden könnte, jedoch wandte sie sich plötzlich an Saga: „Takashi... ich hätte dir das schon früher sagen sollen, aber... ich weiß schon seit geraumer Zeit davon, dass du... Männern... nicht abgeneigt bist...“ Sie hatte ihre Schwierigkeiten diese Worte wirklich auszusprechen, schockierte mit deren Bedeutung ihren Sohn.

„W-was? Wie, du weißt es schon? Aber ich weiß es doch selbst erst seit...“, entkam es dem Braunhaarigen, der zum Ende seiner Worte zu Tora blickte. Dem Älteren war dies bei ihrem ersten Treffen bereits aufgefallen. Saga hatte sich nunmal nie bewusst mit diesem Thema auseinandergesetzt und nachdem er Tora kennengelernt hatte, hatte es sich einfach wie von selbst erledigt. „Ja... du erinnerst dich doch sicher noch an die

Zeit von Hiroto-kuns Outing? Hiroto, Nao und du... ihr habt damals so fest zusammen gehalten... und...“, Saga war immer noch sprachlos, als seine Mutter etwas in die Ferne blickte, dann fortsetzte: „... du hast mir immer erzählt, wie stolz du auf Hiroto bist, wie er mit dieser ganzen Situation damals umging... dass du ihn um seine Stärke beneidest...“

Ein weiteres Seufzen konnte sie nicht unterdrücken: „Ich hatte mir damals schon gedacht, dass du vielleicht... ein bisschen in ihn verknallt warst...“ Nun konnte sich der Braunhaarige doch nicht mehr zurückhalten: „WAS? Ich... ich war nie ihn Hiroto verknallt!“ Tora konnte sich dazu ein leichtes Grinsen nicht verkneifen. Er konnte sich nur zu gut vorstellen, wie Saga heimlich für seinen besten Freund schwärmte. Und noch dazu ohne es selbst zu bemerken. Aber der Ältere machte sich deswegen keine Gedanken um Hiroto, so wie sich Saga nicht wegen Shou sorgen musste. „Na ja... jedenfalls ahnte ich es schon seit dieser Zeit.“, rundete Miyako nun ab.

„Aber wieso hast du mich nie darauf angesprochen?“, fragte Saga etwas zögerlich. „Nun ja... ehrlich gesagt, hatte ich es nie für nötig gehalten. Ich war mir nicht sicher, ob du es schon selbst wusstest... und dachte mir, du würdest es schon irgendwann selbst spüren und dann damit auf mich zukommen.“ Machte sogar Sinn. Immerhin waren es normalerweise nicht die Eltern, die ihr Kind outeten, sondern die Kinder selbst. Auch Saga schien dies einzusehen und nickte mit einem nachdenklichen „Hmm“. Tora war jedoch recht zufrieden mit dem Verlauf des Gesprächs. Sie stritten sich nicht und sein Alter schien Miyako auch schon wieder vergessen zu haben...

„Jedenfalls... Takashi, ich habe gelernt, damit umzugehen. Wirklich. Ich meine, ich war am Anfang, als mir der Gedanke das erste Mal kam, nicht gerade erfreut... aber mittlerweile habe ich kein Problem mehr damit.“ Nun fixierte sie den Schwarzhaarigen wieder: „Allerdings weiß ich nicht, ob ich hiermit umgehen kann. Amano-san, sie haben Recht, unser erstes Treffen war nicht das beste... aber darum mache ich mir gerade keine Gedanken. Wie sie sich vielleicht denken können, ist es der Altersunterschied der mir Sorgen bereitet... ich meine... Takashi, das sind zehn Jahre!“, sprach sie irgendwann wieder zu ihrem Sohn. „Du bist gerade mal achtzehn und er... überhaupt, wo habt ihr euch überhaupt kennengelernt? Du bist doch sonst nur mit Gleichaltrigen unterwegs...“

Ertappt. Ja, WO hatten sie sich überhaupt kennengelernt? Eine sehr gute Frage. „In der Schule.“, versuchte Saga seine Antwort so vage wie möglich zu halten. Lügen würde hier ohnehin nichts bringen. Tora spürte bereits, wie das Gespräch langsam den Bach herunter ging. Wie sagte man so schön: zu früh gefreut. „Wie bitte? In der Schule? Amano-san, bitte sagen sie mir, dass sie KEIN Lehrer von Takashi sind...“, wollte sie wissen, aufgebracht. Tora hob abwehrend beide Hände und schüttelte vehement den Kopf: „Nein, nein... ich bin...“ Plötzlich wurde ihm aber bewusst: die eigentliche Antwort war auch nicht viel besser als 'Lehrer'. Aber Verschweigen konnten sie es auch nicht. „Ich war dort... bis vor kurzem der Schularzt...“ Er ahnte schon das schlimmste.

„Wie bitte?“ Und er sollte Recht behalten. Schockiert blickte sie ihn an, mit tausend Gedanken, tausend Szenarien die nun durch ihren Kopf rasten. „Ich fasse es nicht...“, flüsterte sie entsetzt. „Bis eben war ich wirklich noch gewillt ihnen eine Chance zu geben... aber jetzt ist mir alles klar. Takashi war die letzte Zeit schon immer so niedergeschlagen... dann erwische ich sie mit ihm in seinem Zimmer, halbnackt... und jetzt, der Altersunterschied und ihr Beruf... es passt alles zusammen.“ Auch Saga realisierte nun den Ernst der Situation: „Mama, beruhig' dich... es ist nicht so, wie du denkst...“ Die Wärme, die Sympathie, die sie bis eben noch ausgestrahlt hatte war

plötzlich völlig verschwunden, stattdessen konzentrierte sich nun ihre geballte Kälte auf Tora.

„Sie... sie nutzen ihren Beruf aus. Sie gehen absichtlich an eine Schule, wo sie automatisch auf Jugendliche treffen... sie sollten sich um die Schüler kümmern, nicht deren Situation ausnutzen um sie dann zu verführen!“ Ihre Stimme wurde immer lauter, ihre Hände ballten sich zu Fäusten. „Ja, ich weiß, dass Takashi manchmal etwas schüchtern und für manche sicher auch naiv wirkt... aber deswegen kann ich erst recht nicht zulassen, dass sie meinen Sohn derartig verletzen! Mit wie vielen Schülern haben sie diese Nummer schon durchgezogen? Nur um sie dann wieder fallen zu lassen... jetzt verstehe ich auch endlich, warum Takashi so -“

„MAMA... es reicht jetzt, du kennst ihn doch überhaupt nicht, wie kannst du ihn also, ohne wirklich etwas über ihn zu wissen, SO verurteilen?!“, schrie Saga nun, konnte sich nicht mehr anhören, was seine Mutter Tora gerade alles an den Kopf warf. „Saga, es ist okay. Ich hätte damit rechnen müssen, also lass' mich es ihr bitte erklären...“, mischte sich Tora erneut ein, versuchte zumindest seinen Freund etwas zu beruhigen. Dieser schnaubte jedoch nur wütend, schwieg allerdings, überließ das Reden vorerst seinem Freund. „Also... Sakamoto-san... sie haben nicht KOMPLETT Unrecht mit ihren Gedanken...“, fing er an, da wollte Miyako ihn bereits unterbrechen, doch Saga kam ihr zuvor: „Ksscht!“

„Also...“, setzte er fort. „Es ist tatsächlich so, dass ich Takashi schon mal verletzt habe. Ich weiß mittlerweile, dass das dumm von mir war, aber wir beide haben das bereits geklärt. Aber der Rest... ist schlicht und ergreifend falsch. Ich bin an die Schule gekommen, weil ich frisch mit meinem Medizin-Studium fertig war. Ich wusste allerdings nicht, ob ich dem Druck in einem richtigen Krankenhaus standhalten könnte... deswegen wollte ich klein anfangen. Dann hörte ich von der Stelle in der Schule, die gerade erst freigeworden war... also perfekt für einen Anfänger wie mich. Ich bin also einfach wegen der Qualifikation an die Schule gegangen und nicht um... 'Jugendliche zu verführen', wie sie es nennen.“

„Wie es aber der Zufall wollte, lernte ich Takashi kennen und, auch wenn es nie meine Absicht war, verliebte mich in ihn, wie er sich auch in mich. Allerdings habe ich mir schon recht früh ähnliche Gedanken gemacht wie sie gerade eben, Sakamoto-san. Der Altersunterschied, mein Beruf und überhaupt die Tatsache, dass ich ein Mann bin... das alles würde Takashis Schulzeit nur noch schwieriger machen, als sie ohnehin schon war. Ich hatte Angst, dass er wegen mir noch mehr leiden müsste... und brach schließlich jeglichen Kontakt zu ihm ab. Ich wusste genau, wie seine Mitschüler, seine Lehrer und natürlich seine Eltern, in dem Fall, sie, seine Mutter, reagieren würden, wenn wir zusammen kämen, immerhin hatte ich das ganze schon vorher durchgemacht... aber genau vor diesen Reaktionen hatte ich Angst. Davor, wie er damit umgehen würde.“

„Zu dem Zeitpunkt war mir nicht bewusst, dass ich Takashi damit viel mehr verletzt hatte... aber nun ja, sie kennen ihn ja gut, also können sie sich denken, dass er deswegen nicht so einfach aufgegeben hat. Ich verstand auch irgendwann, was ich ihm überhaupt damit angetan hatte und... na ja, vor ein paar Wochen, als sie uns in seinem Zimmer erwischten hatten... ehh... nun ja, kurz bevor sie reingekommen sind, habe ich ihm das erste Mal meine Liebe gestanden... eines führte zum anderen und... also, ich kann es nur nochmal wiederholen, es tut mir wirklich Leid, ich wollte sie nicht in so eine Situation bringen und-“

„Das ist ja alles schön und gut.“, fiel Miyako ihm plötzlich ins Wort, schien ihn nach dieser Erklärung noch nicht zu akzeptieren, aber zumindest dachte sie wohl nicht

mehr daran, ihm jeden Moment an die Gurgel zu springen. „Das ändert aber nichts an der Tatsache, dass sie sein Schularzt sind. Wie stellen sie dich das denn bitte vor? Was, wenn der Schulleiter davon erfährt? Seine Mitschüler? Nur weil sie nun keine Angst mehr vor dieser 'Reaktion' haben, heißt es nicht, dass sich deswegen etwas geändert hätte. Die Zukunft bleibt gleich“, sprach sie selbstsicher.

Und plötzlich schien Saga zu verstehen, auf was Tora eigentlich hinauswollte, wie er seine Mutter tatsächlich auf seine Seite ziehen und damit ihre Mauer zum Einsturz bringen wollte. Das sanfte Lächeln des Kleineren ermutigte ihn. „Ich habe gekündigt.“, eröffnete der Schwarzhaarige schließlich. Ein zweites Mal entgleisten Miyakos Gesichtszüge. Verunsichert, als hätte sie nicht richtig gehört, was Tora gesagt hatte, stotterte sie nun: „W-wie bitte?“ Der Arzt wiederholte es noch einmal: „Ich habe gekündigt.“ Für den Moment war Sagas Mutter sprachlos. Was sollte man auch darauf antworten?

„Ich habe meinen Job aufgegeben, noch bevor irgendjemand aus der Schule von unserer Beziehung etwas erfahren und Takashi damit wirklich schaden konnte. Seine Prüfungen sind bald vorbei, seine Noten werden sich deswegen also sicher nicht verschlechtern... seinen Lehrern und dem Schulleiter kann es nun egal sein, mit wem er zusammen ist und das Problem mit seinen Mitschülern ist auch bereits geklärt. Und genau deswegen möchte ich sie darum bitten, mich als den Freund ihres Sohns zu akzeptieren. Denn auch wenn ich meinen Job bei der Schule aufgegeben habe... diese Beziehung... Takashi. Ihn werde ich nicht aufgeben.“ Mittlerweile war es Saga, dem sein Blick galt, sein Lächeln, welches den Jüngeren wie schon so oft zum erröten brachte.

„Argh, Shinji! Jetzt reicht's aber, das hört sich ja fast so an, als -“, versuchte Saga nun die Situation etwas aufzulockern, irgendwie doch noch abzulenken, jedoch schnitt ihm seine Mutter das Wort ab: „Also gut.“ Stille breitete sich nun aus, keiner von den anderen beiden wagte es, noch einen Ton von sich zu geben, aus Angst, Miyako könnte sich doch noch umentscheiden. „Ich werde euch nicht im Weg stehen. Einverstanden?“ Die beiden nickten eifrig, schwiegen aber weiterhin. „Aber ich nehme dich beim Wort. Du wirst ihn nicht aufgeben.“, begann sie nun Tora zu duzen, verstärkte damit den Ausdruck ihrer Sorge um ihren einzigen Sohn. Der Dunkelhaarige nickte erneut, lächelnd, und bestätigte mit fester Stimme: „Ja.“

Die Nr. 30. ^^ Hoffe es hat euch gefallen, auch wenn Tora ein bisschen was abbekommen hat...

Habe aber nun eine Frage an euch XD

WAS wollt ihr als nächstes? Das Bonuskapitel bzw. die Bonuskapitel? (Weiß noch nicht ob es nur eins oder mehrere wären XD) Oder das Finale? Ich persönlich wäre für die Bonuskapitel so als Einschub... sonst wäre die Mainstory nämlich in zwei Wochen schon vorbei XD Aber wenn ihr erst das letzte SagaTora Kapitel haben wollt, dann mach ich das so...

also, was möchtet ihr?

Ein Shou/Uruha Kapitel? Ein Kapitel für Nao und Hiroto (nicht als Pairing)? Oder zuerst das geplante LETZTE Kapitel mit Saga und Tora? (wenn ihr etwas nachdenkt wisst ihr was in dem letzten kapitel dran wäre <333)

Was wäre euch am liebsten?

Es geht hier NUR um die Reihenfolge ^^

Kommentare sind wie immer gerne gesehen und natürlich DANKE für die bisherigen Kommiss <3

Nächstes Update: 11. September 2011 (okay, unpassendes Datum, aber ist nun mal der Sonntag in zwei Wochen u_u wird vermutlich wieder eher abends online sein)